



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCLVIII. Vertrag zwischen dem Erzbischofe Albrecht und dem Ritter
Lippold von Bredow über das Schloß Plaue und den von dem letztern und
dessen Freunden jenem gegen die Mark und den Markgrafen von ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

MCCLVII. Die Herzöge von Mecklenburg gewinnen bei Neuenfund eine Schlacht über Brandenburgische Truppen, am 25. Nov. 1399.

— Nos Johannes et Ulricus, Dei gratia Duces Magnopolenses, Stargardiae etc. — Uniuersis et Singulis Christi Fidelibus presentia visuris seu auditoris volumus esse notum. Quoniam olim Anno Domini millesimo trigesimo nonagesimo nono ipso die beatae Catharinae virginis in limitibus nostris prope villam novefund in campo circa montem Carwitzersem contra hostes nostros, videlicet Capitaneos, vassallos et civitates Domini Marchionis Brandenburgensis vexilla nostra ereximus et pro obtinenda victoria solempne votum fecimus, ut quandam vicariam fundare eandemque certis redditibus dotare vellemus cum effectu sic ut divina miraculose favente clementia victoriam optinuimus contra premissos — Zelo itaque Fidei accensi — appropriamus et donamus Sexaginta marcarum redditus in Villa Sadelkow de precariis nostris in pecuniis et frumentis ibidem singulis annis perpetuis temporibus tollendos et percipiendos — ad unius pro parte vicarie per nos fundande consecrationem in capella de novo constituenda ante lapideam valvam oppidi Fredeland extra muros de consensu quorum interfit una cum altari in honore beatae Katherinae virginis et martiris gloriosae nec non beatae Gertrudis sanctique georgii Martyris ac sancti Liborii confessoris consecranda etc. — Datum Neuenbrandenburg Anno Domini millesimo quadringentesimo octavo, in die purificationis gloriosae virginis Mariae.

Vollständig bei Klüver II., 171. Franck VII., 119.

MCCLVIII. Vertrag zwischen dem Erzbischofe Albrecht und dem Ritter Lippold von Bredow über das Schloß Plawe und den von dem letztern und dessen Freunden jenem gegen die Mark und den Marggrafen von Brandenburg zu leistenden Beistand, vom 24. Dez. 1399.

Gethedinget ist czwischen dem Erwerdigen vz gode vater vnd herren, hern Albrechte, Ercebischoff czu Meideburge, uff eyne site vnd dem gestrengen Ern lippolde von bredowe uff die ander site, Alz vmme daz Sloz plawe, daz derselbe er lippolt inne had, daz Er lippold vnserm herren von Meideburg und sinem gotishuse inentwerten sal vnd wil mit aller czubehorunge vnd besundern mit dem were, daz Er lippolt darczu gekoufft had. So sal vnser herre demselben Ern lippolte geben czwelffhundert schok behemisser groschen, der sal her ym Achte hundert schok bezalen uff den nehtkomen vnser lieben frouwen tag lichtmissen yn der stad czu borg vnd vnser herre sal ym daz geleyten vnd brengen uff sien vnd sienes gotishuses ebenture bilz gen plawe: konde ouch vnser herre die betzalunge eer gethun, daz mochte her gethun: vnd vor die andere vierhundert schok sal vnser herre Er lippolde czu phande setzen vnd verschriben die helffte desselben Slosses mit der helffte der czugehorunge vnd mit dem were, daz Er darczu gekoufft had, vnd vnser herren vnd sienes Cappittels gewonliche briefe darober geben vnd Er lippolt siene kegen briefe widergeben, alz daz gewonlich ist: vnd vnser herre von Meideburg sal uff die an-

dern helfte siener mannen eynen setzen czu sienem vnd sienes gotishufes Amptmann, der sal
 Er lippolt vnd di finen vor vnfuge bewaren, so der getruwelicheit kan ane geuerde. Vnd
 vnser herre von Meideburg noch siene nachkomeligen en fullen die helfte des Slosses
 von ern lippold nicht lozen noch yn dauon entsetzen binnen den nehsten dren Jaren ne-
 hift komen nach giffit deffes briefes, sunder darnach, wenn vnser herre ader siene nachkome-
 linge Er lippolde egenant vierhundert behemiffer schok bezalen, so sal her yn der helfte,
 die Er czu phande inne had, von stund an lediglichen abetreten vnd in entwerten ane wid-
 derprache: vnd Er lippolt sal vnserm egenanten heren vnd sienem gotishufe czu dinste
 sitzen vnd getruwelichen behulffen sin kegen dem Marggrefen vnd die Marke czu brand-
 eburg. So sal vnser here von Meideburg den vorgeanten Er lippolde vorthedingen
 vnd czu sienem rechten getruwelichen behulffen sin kegen den Marggrefen vnd die
 Marke czu brandenburg ane geuerde: vnd wenn daz also czu krige kummet mit dem
 Marggrefen vnd die Marke czu brandenburg, so sal vnd wil vnser egenante herre uff
 dazselbe Sloz legen zehen ader czwelfe mit gleuyngen myre ader meher, alz des wirt nod
 werden, vnd die koste uff dem Sloze fullen denn vnfers herren vnd sienes gotishufes sin, vnd
 alle czugehorunge sal denn czu den kosten volgen, vnd Er lippold sal denn vnfers heren
 von Meideburg Amptman sin vnd vnser herre sal Er lippolde vnd den luden, die vn-
 ser Herre dar also leget, vor allen redelichen schaden stehen, den sie in sienem vnd sienes
 gotishufes dinste vnd krige nemen, vnd waz fromen die erwerben, sal vnfers heren vnd sie-
 nes gotishufes sin. Konde der ergenante Er lippolt meher siener frunde vnd herre czihen
 czu siener hulfe vnd czu vnfers heren von Meideburg vnd sienes gotishufes dinste, daz
 mochte er thun mit vnfers egenanten herren wilzen vnd willen: vnd wen Er also in vnfers
 heren von Meideburg vnd sienes gotishufes dinst brenget, den sal vnser herre vor allen
 redelichen schaden stehen, den sie in sienem vnd sienes gotishufes dinste nemen, vnd frome,
 den sie erwerben, sal vnfers von Meydeburg vnd sienes gotishufes sin: vnd vnser herre
 sal sich mit dem Marggrefen vnd der Marke nicht freden binnen dissen vorgeanten Jaren,
 es en were denn, daz Er lippolde recht ader fruntliche theidinge mochten widderfaren.
 Darumme so sal vnser herre fredes macht haben eyn viertel jares kurezer ader lenger, wie
 es sich in den theidingen vinden worde: vnd vnser herre von Meideburg sal des egenanten
 Er lippold vnd siener frunde alze peters, sienes bruders, haffen, sienes vettern, vnd
 otten von der hage czum rechtin allewege kegen dem Marggrefen von brandenburg
 mechtig sin vnd sal sie des getruwelich vorthedingen, so forder, daz dieselben Er lippold
 frund vnserm heren von Meideburg vnd sienem gotishufze ire briefe geben, daz sie vnsern
 heren vnd sienem gotishufze kegen dem Markgrefen vnd die Marke czu brandenburg
 czu dinste sitzen vnd behulffen sin wollen ane geuerde. Ouch wenn men vom Sloze plauwe
 nicht enkrieget kegen den Markgrefen vnd die Marke vorgeant, so sal er lippold die koste
 uff der helste des Slosses, die Er czu phande inne had, selbist tragen. Darczu sal ym
 vnser herre von Meideburg czu hulfe geben czu iglichen viertel Jares achtehalben wif-
 schefel maltz vnd czehen wiffchefel hauern vnd achthalben wiffchefel roggem. Wenn ouch
 binnen dissen vorgeanten dren Jaren demselben Ern lippolde von dem Markgrefen von

brandenburg glich oder recht widerfaren konde, daz folde Er nemen vnd vnser herre von Meideburg vnd siene nakomelinge sollen denn macht haben die helffte des Slosses von Er lippolde egenant widder czu lozin vor vier hundert schok behemisser grosschen, uff welche czit sie wolden: vnd daz folde Er lippolde yn czu lozin gebin ane hinder vnd widder sprache. Ouch mag derselbe Er lippold geleite geben vnd frede vff nemen von vnzers herren ader sienes Amptmannes, den Er mit Er lippolde uff dem Sloze had. Ditz ist geschen czu Calue, nach christi gebord drietzehnhundert Jar vnd in dem Nuwen vnd Nunczigilten Jare, an des heiligen Cristes abende.

Nach dem Original des Königl. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MCCXLIX. Markgraf Jobst fordert die Rathmannen zu Berlin und Cöln auf, die Deputirten der übrigen Märkischen Städte zu einem Landtage zu berufen, vom 10. Febr. (1400?)

Joſt, von Gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg, Marggrave vnd Here zu Mehren etc. Erbarn vnd liven Getreven! Als wir euch vormals geschreven vnd entboten hebben, das wir zu Euch virzehn Tage vor der negeſten faſtnachten komen wolden, also wiſzet, das wir hier seyn by vnſerm Herrn dem Kunige von Bohem vnd dem Kunige von Vngarn, vnd hoffen gantzlicken, das alle ſaken itzund hie to guden Enden ſollen komen; ſunder acht Tage vor der negeſten faſtnacht, ſo wollen wy to dem Berlin by Euch ſein gantzlicken vnd ane allen ſumen. Vnd begeren mit ſiſſe, dat Ir den Ratmannen to Frankenfurt, to Brandenburg vnd andern Steden, den euch gut dünckt, ok entbydet von Vnſern wegen, das Sie acht Tage vor Faſtnacht ok dahin gen Berlin to vns komen; daran Ir vns wolgefallen ſollet. Ok wetet, das vns ewer Briſſ erſt hüte komen iſt, denn wir woll vernomen hebben, also dat wy von dem negeſten Sundage over acht Tagen gantzlicken tom Berlin ſin willen; darvmb ſollet ir alle ander Stede beſenden, das ſie vff die Zeit ok dahan to vns komen. Geven to Prage, des Diſtages, die ſcholas tice virginis.
p. Dominum Marchionem Spilner.

Der Tag Scholasticae virginis ſiel in den Jahren 1394, 1400 und 1405 auf einen Dienſtag. Im Jahre 1405 beſand ſich jedoch Jobſt noch den 18. März zu Bräun. Dagegen hielt er ſich im Jahre 1400 wirklich zu Berlin auf und auch im Jahre 1394 ſcheint er in die Mark gekommen zu ſein. In eins von dieſen Jahren wird daher das vorſtehende Schreiben gehören. Zibi ein IV., S. 69.

MCCLX. Der Römische König Wenzel bekundet, wie er den Markgrafen Jobst, nachdem dieſem die von Sigismund verpfändete Mark Brandenburg verfallen, im Jahre 1397 am Dienſtage nach Ambroſii zu Prag öffentlich und feierlich mit der Mark Brandenburg, der Chur- und Erzämmerer würde für ihn und ſeine Erben beſuchen habe, am 24. April 1400.

Wir Wenzlaw, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen ezeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt öffentlich mit dieſem briue allen